Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter!

Muß gutem Beu gipts guthe Mild, bie Du ins Raffi fditteft. Auß gubter Milich gipts butyrium, bas Du aufg Brot ftreichsicht und guten Caseus, ber Deine liabste Baschbenspeiße ift. Bu biesen guthen Sachen brauchts gutes Beu, bas man trochen einthun muß und wennz grad Sonntig ischt. Uinige refermirte Gaistlinge aber wiffen ichaints nicht, bag ber Sonn: tag ber Tag ber Conne, dies solis, beißen thut und baß ber liape Gott, wenn er bie gange Buche gur Strafe ber findigen Montschheit fich pluvialiter ferhalt, grad ärbreß am Sonntag auß Mitleid gegen bas unschulbige Bieh bie Sonne zum heuen icheinen lagt ? Die fommen bie bagu, ftatt biefe gegebene Gnabenzeit hurtig zu benugen gum heuen, biefes fon ber Rangel herunther gar ju ferbieten ? Nimm zweu hampfleten beu, gutes und schlechthes, schmögg bran und sag mir die differentiam! Wer also sub talibus circumstantiis am Conntig nicht gaplet und gabblet und bas Beu ju Mift werben lagt, beforf bie Ribe freffen, ber ferfindiget fich am Spruch: Der Gerechte ferbarmt fich auch beg Biebes, pecus, pecoris. Ginem fölichen Religionzfaulenzer follte man ftatt grinen Schnittlächt und Beterli, ftinkenbtes heu auf die Suppe ftreien und ihm pro poenitentia Milich, Butter, Ras und bas faftige Rimpfleisch ganglich ferbieten. Wir Wilten find boch peffere

Dein tibi semper adhæsibilis amicus Stanispediculus.

Bleib' ruhig, Baterland.

Es muffen nicht bie Guten nur, Es muß ber Schuft auch leben;

Denn wie bas Gine muß es auch, Das Undere wieder geben.

Es lebt ber Jäger und bas Wilb, Es lebt ber Riefe, lebt ber 3merg;

Beim Schönen fteht bas Garft'ge felbft ; Warum nicht auch ein Chrenberg?

Beschmuten fann er uns ja nicht, Denn bagu ift er zu gemein!

Doch wenn wir felbst ihn faffen, fo Bleiben die Sande nicht mehr rein!

Das eidgenössische Militärdepartement ersucht die Presse, keine Ungaben über unfere Festungsbauten zu machen, ba berartige Mittheilungen unsere Landesvertheibigung in hohem Grabe gefährben.

Endlich einmal ein energisches Aufraffen, um die Preffe in ihre Bahnen zurückzuweisen!

Aber bleibe man boch nicht auf halbem Bege fteben! Die Reuigkeits= framereien ichaben nicht nur auf biesem einen, sondern auf allen Gebieten, bie unser Staatsmesen bebaut,

Bas will man benn? Nichts als Ordnung. Ordnung aber ift Freiheit! Freiheit ift Bohlftand! Bohlftand ift Bohlfahrt und Bohlfahrt ift

Wer bas nicht lernt und nicht begreift, ist unwürdig ber Republit und bie Anwendung der richtigen Maagregeln find Gebot ber Pflicht.

Maagregeln find bas Nervensustem bes Staates, wie bie Finangen bas: jenige seines Blutes.

Benn man aber blutet, warum also nicht Maagregeln, ihr Rleingläubigen ?

Frau: "Sag, ufe Robel well 's huberrofi hurathe!"

Mann: "Wird ihm öppe nit ernft fy!"

Frau: "Es ift ebe wie es fchint, es Mues berbinter."

Mann: "Das mar' mir aber boch murflich en verfluchti Suppe."

Nach dem Konfirmandenunterricht.

Pfarrer: "Aber Babeli, i muß bi emal au frage: Du bift funft geng so flyfig und ufmerksam g'fn und heft so gut donne antworte und jest uf einmal bringe ni fei Bort meh us ber ufe. Bas foll au bas fy?"

Babeli: "Lofit herr Pfarrer, bir beit am Gundig i ber Prebigt g'feit: "D' Narre und Ching, fagen alli Ding!" Das hani b'rum g'topfet und benkt, i well schwyge, benn es Ching bin ich numme gern und en Nart hani au nit im Ginn 3'merbe."

Erfte Frau: "Der Fürsprech, bei bem ich auswarte, ift ins Bab gereist." Zweite Frau: "Bar er benn frant?"

Erfte Frau: "Ich weiß nicht. Er fagte, er wollte fich 'n Bischen ben Aftenftaub abichütteln."

3weite Fran: "Uha, und ba hat er fich gemiß verschüttelt."

Berr: Ja, mas foll bas fy, bag bir i's Blas fpeuit fur ben Seifefchum ang'mache ?"

Barbier: "Bi be fürnehme Runde mache nis halt fo und be Buure fpeuen i g'rab' i's G'ficht und ribene b'Seife am G'frag ume."

Lehrer: "In bem Lesestud tommt auch ber Ausbrud "Karbinal" vor. Bas ift ein Karbinal, Fris ?"

Frig: "I glaub', bas fig numme öppis G'fuff's."

Bertäufer: "bier find die gewünschten Briefbogen." Räufer: "Aber das Papier ift so feucht." Bertäufer: "Ja, das find bie fogenannten Regenbogen."

Lehrer: "Alles Gute ftammt aus bem breieinigen Gott!" Bas hab' ich gesagt, Frit ? Wiederhole es.

Frit: "MUes Gute ftammt aus bem breibeinigen Topf."

Räthfel.

Sull' ich mit Millionen Faben, Dir beinen Rörper liebend ein, Bin andern Befen ich jum Schaben, Belf' maffenhaft bem Tod fie meih'n. Wird aber ein Botal geandert, So ift mir alle Feindschaft fern; 3ch bin geliebet ungefondert Somohl beim Bettler als beim Berrn.

(Garn - gern.)

Brieftasten der Redaktion.



L. M. i. F. Daraus mögen Sie nur ersehen, daß die geistreichen Leute eben boch bort sind, wo Sie dieselben nicht suchen wollen. Mit den kleinen Empsindlichen erobert man die Beste nicht. Ber Nichts erträgt, mit dem ist es auch Nichts. — Spatz. Das lassen wir uns tomder (gefallen)! — W. C. Das Better taugt nicht dazu, Predigten über Feuerländer zu halten. Wehrere Tage adwesend. — Heirl. Soeber Bericht einsetrossen. Bir gewärtsichen